

Die 3D-Welle kann kommen

TeleFactory und PostFactory bieten am Medienstandort Babelsberg beziehungsweise in Berlin umfangreichen Service für die Film- und TV-Produktion. Von „alltäglichen“, TV-nahen Arbeitsfeldern bis hin zu den anspruchsvollen Grading-Jobs und zukünftigen 53D-Workflows sind die beiden Firmenstandorte dabei bestens ausgerüstet. von Jan Bruhnke



Kommandozentrale Das hochwertige Baselight-Grading-Theater ist Aushängeschild der PostFactory. Hier ist die Produktion „FIRE“ der Arenico Productions GmbH in der Bearbeitung

DIGITAL PRODUCTION interviewte Jens-Theo Müller, Directing Manager der TeleFactory – PostFactory, zu Produktionsstandbeinen, der momentanen Ausstattung und den derzeitigen Projekten.

DP: Mit den beiden Unternehmen TeleFactory und PostFactory decken Sie heute ein breites Portfolio im modernen Filmproduktionsbereich und im Sektor Postpro ab. Welche Produktionsfelder würden Sie im Moment als Hauptstandbeine bezeichnen?

Jens-Theo Müller: Bei der TeleFactory in Babelsberg sind es sicherlich die TV-nahen Arbeitsfelder vom EB-Team bis zur Tonmischung.

Bei der PostFactory in Berlin ist das schwieriger zu sagen, irgendwie haben wir uns den Ruf eines Troubleshooters erworben. Immer landen die schwierigen Jobs bei uns und nicht die 12-teiligen Folgen, die man einfach nur abarbeiten muss.

DP: Ein technisches Highlight bei der PostFactory ist Ihr 2008 errichtetes Baselight-Grading-Theater. Welche Referenzproduktionen reiften dort kürzlich zur Perfektion?

Jens-Theo Müller: Wie schon erwähnt: die kniffligen Produktionen finden immer ihren Weg zu uns. Wolfgang Becker hat das HD-Remastering und ein neues „Directors Grading“ von das „Leben ist eine Baustelle“ bei uns gemacht, den wir auch neu gescannt haben. Das war ein anspruchsvoller Job, weil Wolfgang Becker und sein Kameramann Martin Kukula näher zum Filmlook wollten, aber das Filmmaterial nach dem Scan doch seine Grenzen offenbarte und szenenweise denoised werden musste.

Zurzeit befindet sich der neue Kinofilm mit Franka Potente „Kleine Lichter“ bei uns im Finishing. Die Bearbeitung ist so herausfordernd, weil er aus dramaturgischen und ästhetischen Gründen in einem einmaligen

Materialmix gedreht wurde: 35 mm Cinemascope, 16 mm, AVC HD, RED und Canon 5D, plus weiteres Footage. Franka Potente filmt sich selbst mit einer kleinen Panasonic. Kameramann Benedict Neuenfels hatte da ganz genaue Vorstellungen, wie das Grading aussehen soll.

DP: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von TeleFactory und PostFactory?

Jens-Theo Müller: So eng ist die Zusammenarbeit gar nicht, die beschriebenen Arbeitsfelder

sind doch recht unterschiedlich. TeleFactory hat beispielsweise auch EB-Technik und Teams. Und es bestehen ja auch unterschiedliche Besitzverhältnisse. In Babelsberg ist Elke Weidt meine Partnerin, in Berlin Gunter Puszkar. Aber wir können immer auf das Know-how und die Technik der jeweiligen Partnerfirma zugreifen. Und bei den Investitionen sprechen wir uns natürlich ab. Das ergänzt sich gut.

DP: Wie wichtig sind bei Ihnen heute – neben dem täglichen Geschäft im Film und TV-Bereich – zusätzliche Produktionsstandbeine wie etwa die Filmrestauration?

Jens-Theo Müller: TeleFactory und PostFactory haben umfangreich in hochwertige Technik investiert. Mit den täglichen TV- und Filmjobs sind aber in Deutschland kaum noch Margen zu erzielen, die eine Reinvestition möglich machen. Mit Angeboten wie digitale Filmrestauration und digitaler Archivierung können wir die vorhandene Technik besser auslasten.

Das HD-Remastering von Spielfilmen hat beispielsweise meistens längere Vorlaufzeiten und muss nicht unbedingt just in



Eindrucksvolle Räume PostFactory bearbeitete den 53D-Film „The Hole“